



# Die aktuelle Kurbelwelle

**Motor-Sport-Team  
Lufthansa e.V.**

**Ausgabe 5/2015 - Seite 1**

*Liebe Clubmitglieder,*

Es herrscht  
eine Bullenhitze!



Trotzdem hat Jörg wieder einige heiße Berichte verfasst.

Lasst's Euch gut gehen.  
**Peter**

## *Die 1. LENK Ausfahrt oder „Zwerg Zwack“ und der „Metzger Benz“ on Tour.*

Am letzten Mai Wochende startete die privat organisierte 1.LENK Ausfahrt am Bodensee. Kurz nach unserer Ankunft in Stockach kam schon die erste Überraschung, vom Garten aus hörten wir ein tiefes V8 Grummeln. Freund Reto konnte dem American Way of drive nicht wi-



derstehen, und so cruiste er mit einem Mercury Zephyr von der Schweiz an den Bodensee. Die Farbe, ein dezentes grün mit einem hellbraunen Vinyl Dach, die Inneneinrichtung im hellbraun Dekor, der Stoff breites Oxford Tweed. herrlicher Ami der späten 70er Jahren. Dieser Wagen hätte auf alle Fälle vor der Southfork Ranch parken können um auf Miss Elly zu warten. Mir geht bei diesem Wagen einfach nicht die Titelmelodie von Dallas aus dem Hirn !

Seite 1-7	Liebe Clubmitglieder Berichte von Jörg
Seite 8	Termine/Impressum

Da der Name Zephyr eigentlich „Der vom Berge kommende Wind“ bedeutet und viel zu ernst ist hat der kleine Ami schon einen neuen sympathischen Namen kurz und knapp, „Zwerg Zwack“.

Im Hof stand schon das nächste Prachtexemplar bereit um am Samstag um den Bodensee zu starten, ein schlichtes Mercedes W123 Coupe im strahlendem Metzgerei-Wandfliesen-Weis. Dieser Benz hat eine ganz spezielle Sonderausstattung die man ab Werk nicht bestellen konnte. Der Vorbesitzer hatte eine Metzgerei und so riecht der Kofferraum nach Jahren immer noch dezent nach Wurstwaren. Peter, der jetzige Besitzer ist in einer Metzgerei aufgewachsen und liebt diesen Geruch, leider verflüchtigt er sich aber mit der Zeit. Bei der Fahrzeugakademie in Schweinfurt gibt es einen Kurs „Substanzerhaltende Restaurierungsmethoden“ aber leider konnte ich dort nicht erfahren wie man diesen Geruch konservieren kann. Da sieht man mal wieder, jeder hat so seine Probleme die Oldtimer in dem Zustand zu erhalten der einem wichtig erscheint. Nachdem alle am Freitag eingetrudelt waren gab es ein tolles Abendbuffet bei dem sich die



Tischplatte nach unten bog, so etwas kann man nicht buchen, das gibt es nur bei einer privat organisierten Rallye!

Am Samstag Morgen wurde es ernst, das Roadbook wurde verteilt und spätestens jetzt merkten wir alle was sich die „Bodensee-Gang“ für eine Arbeit gemacht hatte. Diese zwei Tage Ausfahrt waren gespickt mit Bildersuchrätsel (Winterfotos mit viel Schnee und jetzt das Objekt im Mai finden, genialer Gedanke),

Spielen wie zum Beispiel Bremsflüssigkeit nach Gewicht einfüllen, Museumsbesuche wie das MAC - Museum Art & Cars in Singen in dem Mercedes Benz Fahrzeuge aller



Epochen und Bilder von Andy Warhol gezeigt werden. Aber das Ding hieß ja schließlich LENK Ausfahrt und so war der rote Faden bei dieser Rallye die Skulpturen des Peter Lenk die am ganzen Bodensee zu finden sind. Die bekannteste Skulptur wird die Imperia sein die in Konstanz an der Hafeneinfahrt sich dreht.



Peter Lenk wurde 1947 in Nürnberg, der Stadt der Schwänke, Brunnen und Spielwaren geboren. Über die Bildungsstationen Kindergarten, Klosterschule, Akademie und andere Umwege kam er nach Bodman am Bodensee. Dort entstanden mit Hilfe seiner Frau Bettina seine genehmigten und ungenehmigten Skulpturen. Die 12 Tonnen schweren „Schwäbischen Floßfahrer“ für den Berliner Ku'damm, mit dem Motto: „Wir wollen in Frieden weiterfressen“. Die hochgestellten „Mauerkieker“ für den Checkpoint Charlie mit der amtlichen Protokoll-Bekundung: „Wenn die Vopos lachen, dann schießen sie nicht“. Das 12 Meter lange „Narrenschiff“, eine Parodie auf den Tourismus. Auf dem Münsterplatz in Bonn errichtete er das kolossale „Fettnäpfchen“ mit der Wahlwidmung „Den Siegern 1987“. Über diese und andere Aktionen hat Peter Lenk ein erheiterndes Buch geschrieben: „Berliner Rodeo“. Dann, 1991, sein erster öffentlicher Auftrag in Konstanz:

Ein Triumphbogen für die Autofahrer auf dem Mittelstreifen der verkehrsgeplagten „Laube“. Zwei Jahre später bestieg die 10 m hohe, 18 Tonnen leichte „Imperia“ in einer Nacht- und-Nebel-Aktion den Pegelturm im Konstanzer Hafen. Sie wurde in kurzer Zeit zu einem Wahrzeichen der Stadt und ebnete den Weg für weitere öffentliche Aufträge:

„Der Wielandsche Esel“ auf dem Biberacher Marktplatz, das „Höderlin-Denkmal“ in Lauffen und die „Badische Revolution“ in Schopfheim. Vor der Investitionsbank in Berlin treten sich die Manager auf einer 15 m langen „Karriereleiter“ auf die Köpfe. Ein Schlüsselwerk an der Fassade des Ludwigshafener Rathauses „Ludwigs Erbe“. Eine Satire auf das Wirtschaftliche und Politische Establishment kurz vor der Vertreibung aus dem Paradies.



„Mit seinem Relief „Friede sei mit Dir“ am taz-Gebäude gegenüber der Springer-Zentrale hält er der Boulevardpresse den Spiegel vor. Skurrile Porträts von Edzard Reuter, Olaf Henkel, Ernst Mühlemann, Helmut Kohl, Gaby Hauptmann, Graf Lennart Bernadotte und Volker Kauder folgten. Als sich Martin Walser als Bodenseereiter und „Eiskunstläufer zu Pferde“ auf der Überlinger Promenade wiederfand, verlangte er die Verhüllung dieses „unverzeihlichen Denkmals“. Vergeblich.

Unvergessen für die Organisatoren der Weltausstellung EXPO in Hannover das mitternächtliche Einschmuggeln und Aufstellen einer überlebensgroßen alten Bodensee-Nixe – „Das Image der Bundesrepublik ist in Gefahr! Was soll die Arabische Welt von uns denken?“ so Birgit Breuel.

Aber auch bei uns ganz in der Nähe steht eine Skulptur von ihm, in Seeheim Jugendheim „Am Schulpädche“ Touristen die sonst nie gekommen wären! Sie sitzen dösend und träumend vor einem Bachlauf. Acht dieser Spezies: Zuhälter, Landvolk, Punkermädchen, und die Emanze mit Stil.

Bei der Mittagsrast gab es dann schon wieder staunende Gesichter als Pirmin, einer der Teilnehmer, den Kofferraum seines Mercedes R107 öffnete und die feinsten Leckereien auf den Tisch kamen,

schön unter Bäumen mit einer tollen Aussicht in die Landschaft. Es gibt Dinge die kann man nicht kaufen, für alles andere gibt es Mastercard fällt mir hier nur ein !

Natürlich gab es auch ein Service Fahrzeug das von Johanna und Benny gefahren wurde und wie durch ein Wunder immer vor uns an dem Etappenziel war.

Am Samstag Abend ging es dann zum Griechen und nach dem Essen und einigen alkoholischen Getränken kam das alt bekannte Spiel Stadt-Land-Fluß auf den Tisch aber mit Kategorien die dann hießen, Automarke, Modellname, Kfz-Teil, Autofarbe, Kfz-Kennzeichen, Zubehör und Grund für Werkstatttermin. Was hier alles aufgeschrieben wurde war der Brüller! Als Nachtisch haben wir uns was besonderes ausgesucht, nein kein Bakhalava oder Mustalervria viel besser, ein neues Team für den Sonntag war dazu gekommen und der Zufall wollte es, dass die Eltern ein Autohaus haben in dem eine kleine sehr feine Opel Sammlung stand. Also einmal um die Ecke gelaufen und mitten in der Nacht durch die Heiligen Hallen von Opel Martin in Stockach gewandelt. Dort standen dann so Klassiker wie ein Opel Kapitän Cabrio mit Gläser Karosserie, Diplomat B V8, Kadett C GT/E 1000er Version auch Exoten wie ein Rekord C Taxi in der Langversion oder die Karosse eines Ex Walter Röhrl Ascona 400. Alles im allem ein leckerer Nachtisch mit Null Kalorien.

Am Sonntag früh stand dann Peter wieder mit der Stoppuhr bereit und startete die Teilnehmer im Minutentakt Richtung Bodensee und es wartete in Überlingen der Bodenseereiter, in Unteruhldingen das Traktormuseum, die Magische Säule in Meersburg und der Jungbrunnen im Freizeitpark Linzgau darauf von uns gefunden, und dann besichtigt zu werden. Wenn

ich mir überlege was das Orgateam um Petra und Peter, und Johanna und Benny dort alles auf die Beine gestellt haben dafür das wir 3 Tage Spaß und gute Laune hatten kann ich nur sagen: Vielen Dank an euch, Chapeau, ich ziehe meinen Hut !



## Highway to hell .... die Oldtimerfahrt von AC/DC und Opel...

... man sollte richtig lesen! ADAC und Opel, die vom ADAC sind die gelben Engel und die Jung's von AC/DC haben rot leuchtende Hörner auf dem Kopf. Kleiner unterschied aber das Leben kann schon verwirrend sein. Los ging es an Fronleichnam in Hohenroda in Ostthessen mit einem Frühankommer Programm. Entweder Point Alpha, die Gedenkstätte ist in ihrem Ge-



samtkomplex ein unvergleichbares Zeitzeugnis und ein einzigartiger Lernort der Geschichte. Hier standen sich die Vorposten von NATO und Warschauer Pakt vier Jahrzehnte lang Auge in Auge gegenüber. Point Alpha präsentiert am authentischen Ort die Konfrontation der beiden Machtblöcke, den Aufbau der Grenzanlagen mit ihren Sicherungselementen, aber auch militärische Abläufe sowie das Leben an und mit der Grenze aus der Sicht der Bevölkerung. Der Observation Post „Point Alpha“ war bis 1989 einer der wichtigsten Beobachtungsstützpunkte der US-Streitkräfte in Europa und galt im Kalten Krieg als einer der heißesten Punkte.

Oder einer Grubenfahrt ins Kali Bergwerk Merkers, dort erwartete man eine spannende Reise bis in 800 Meter Tiefe. Mehrere Stationen voller Spannung wie der halbenartige Großbunker mit dem größten Untertageschaufelradbagger der Welt oder die erst 1980 entdeckte Kristallgrotte, ein einzigartiges Naturwunder, mit Salzkristallen bis zu einem Meter Kantenlänge.



Man konnte sich auch wie wir, Peter Eberhard und ich, bei einem Fahrer- Beifahrer Lehrgang in die Kunst des Lichtschrankenfahrens in Theorie und Praxis unterweisen lassen. Die Trainer haben sich alle Mühe gegeben aber auch ein Tausch der Sitzplätze im Auto hat uns nicht wirklich weiter gebracht. Im Schnitt waren wir immer zu langsam und haben nach Ausreden gesucht! „In der Ruhe liegt die Kraft“ gefällt mir bis jetzt am besten. Da am Feiertag 7 Sonnen am Himmel standen und wir eine nette Veranstaltung fahren wollten und unser Anspruch nicht auf dem Gesamtsieg ausgelegt war kam nach einigen Versuchen in sengender Hitze die Idee doch mal den Biergarten im Hotel anzusteuern. Da das Hotel ein Riesen Komplex ist kann man dies als Orientierungsaufgabe sehen, die wir gemeistert haben. Die kleinen Nebensträßchen in der Mitte Deutschlands, die Empfänge auf Marktplätzen romantischer Fachwerkstädchen und nicht zuletzt die niveaувollen Abendver-



anstaltungen mit viel Zeit für Benzingespräche machen den Reiz der ADAC OPEL Classic Hessen-Thüringen aus. Auch in Jahr 2015 war das Starterfeld mit 107 Teilnehmern wieder bunt gemischt. Vom Simson Supra A von 1932 über den Toyota Corolla KE 30 aus dem Baujahr 1975 bis zu einem ewig nicht mehr gesehenen Lancia Beta 2000 von 1980 war für jeden etwas dabei.

Der Hessen Hotelpark Hohenroda war erstmals der Dreh- und Angelpunkt der zweitägigen Ausfahrt. Die circa 180 und 160 km langen Tagesetappen durch Waldhessen und das romantische Werratal links und rechts der ehemaligen innerdeutschen Grenze haben allen Teams gefallen. Auf kleinen Sträßchen wurden Gleichmäßigkeitsprüfungen gefordert bei dem die Teilnehmer zeigten wie gut sie mit Gas, Kupplung und Stoppuhr umgehen können. Am zweiten Tag stand ein Besuch der Automobilen Welt Eisenach, in Eisenach auf dem Programm, ein schönes Museum das sich noch im Aufbau befindet.



In einer zusätzlichen Gruppe konnten „Oldtimer-Wanderer“ ohne jegliche Wertung mitfahren. Dann bleibt noch mehr Zeit für die schöne Landschaft und zum Verweilen.

Alles in allem, war dies wieder ein sehr schönes Event das vom ADAC und Opel auf die Beine gestellt wurde mit zwei tollen Abendveranstaltungen die sich auf keinen Fall hinter renommierten Oldtimer Rallyes verstecken müssen.

Unsere Platzierung, unter den ersten Hundert, mit viel Spaß !

### Opelvillen 2015

Die Eichhörnchen reiben sich verwundert die Augen, die Hasen hoppeln aufgeregt in der Gegend rum und verstehen die Welt nicht mehr, alles Tierzeug im Rüsselsheimer Verna-Park schaut sich fragend an. Es ist Sonntag früh kurz nach 06:00 Uhr !

Ich hab's krächzt ein schlauer Rabe, letzter Sonntag im Juni, die Bekloppten mit den Oldtimer kommen wieder zu Besuch, nix wie hoch auf die Bäume oder ab in das Erdloch Kameraden!

So waren wir die ersten die von den Bewohnern des Parks in der Rüsselsheimer Innenstadt erspäht wurden, mal wieder. Um 06:00 Uhr trafen sich schon zehn Fahrzeuge um die teutonische Platzreservierung vorzunehmen.

Eigentlich hat der Park ja auch seine interessanten Stellen und Ecken die es sich lohnt mal anzusehen, jetzt kommt der Bildungsauftrag:

Freifrau Wilhelmine von Verna (1803 - 1878) und Gatte Freiherr Ludwig von Verna kaufen 1839 das Rüsselsheimer Amtshaus samt angrenzender Felder und Flächen. Sie lassen das Haus im Stil des Klassizismus zum Adelspalais, heute Sitz des städtischen Ordnungsamtes, umbauen. 1843 stirbt Ludwig von Verna bei einem Reitunfall in Mainz. Die kinderlose Witwe lässt die Flächen am Palais von 1850 bis 1865 zu einem spätromantischen Landschaftspark im Stil Englischer Landschaftsgärten anlegen.

Der Landschaftspark erregt als einer der ersten in der Region großes Aufsehen.

Mit seltenen Bäumen, Wasserspielen, Büsten, Blumenrabatten, Sonnenuhren, einer Vogelvoliere, Musikpavillon und Staffagebauten zählt der Park damals wie heute zu den schönsten Deutschlands.

Als Katholikin lässt Freifrau von Verna auch eine Kapel-



le bauen, die nicht geweiht, abbrennt. Heute erinnert im östlichen Teil eine Stele an die Kapelle.

Wilhelmine von Verna engagiert sich sozial und sie fördert Künstler. Ob es allerdings stimmt, dass sie den Schlosser Adam Opel auf ihre Kosten nach Frankreich schickt, damit er sich über den aktuellen Stand der Feinmechanik informiert. Geschichtlich nicht belegt ist auch Opels Auftrag, ein neues Gartentor für den Verna-Park zu gestalten.

Sicher ist: Adam Opel informiert sich in Frankreich über die dort erfolgreich produzierten Nähmaschinen und baut eine Nähmaschinenfabrik in Rüsselsheim.

Während des "Deutschen Krieges" von 1866 (Deutscher Bund gegen das Königreich Preußen und dessen Verbündete) pachtet Wilhelmine von Verna die benachbarte Festung und lässt dort ein Lazarett einrichten. Hier lernt sie vermutlich ihren späteren Lebensgefährten Ernst von Senckendorff kennen, der sie auch beerbt.

Der Verna-Park wird Stadtpark, 1911 verkaufen die Erben den Park an die Stadt Rüsselsheim. Seit 1912 ist er öffentlich zugänglich. Der spätromantische Charakter der Anlage bleibt erhalten. Der Verna-Park ist auch in der heutigen Form ein Kleinod und als gartendenkmalpflegerisches Objekt geschützt.

Die Stadt folgt später bei der Gestaltung den Vorschlägen der Rüsselsheimer Landschaftsarchitektin Christa Tzanov-Heil, die 1998 ihre Diplomarbeit über das "Gartendenkmalpflegerisches Entwicklungskonzept für den Verna-Park" schreibt.

An der künstlichen Ruine schauen Sie hinter einem Torbogen in eine weite Landschaft. Eine optische Täuschung, die Uwe Wenzel mittels Computergrafik in Szene setzt. Die Grafik ersetzt eine fotorealistische Trompé-l'oil-Malerei, eine Illusionsmalerei. Der Springbrunnen mit der Kranichskulptur im großen Teich wurde, wie die anderen Wasserspiele auch, einst von einer Dampfmaschine in der künstlichen Mühle angetrieben.

Die Fassade der bei einem Brand 1994 beschädigten Eremitage, erneuert die Stadt kurz darauf. Sie ist heute Zeichen der Altenbegegnungsstätte.

Verschwiegen am Rande des Parks liegt die Grotte, die der Legende nach, Wilhelmine von Verna für Treffen benutzt. Aus Sicherheitsgründen schüttet die Stadt jedoch Teile der Grotte zu. Nur ein gotisches Fenster und Schießscharten sind noch zu erkennen. Die Sonnenuhr zeigt dem Besucher exakt die Zeit, allerdings muss dieser die Zeitumstellung berücksichtigen. Die Sitznische aus Muschelkalk mit zwei großen Vasen stammt ebenfalls noch aus der ursprünglichen Gestaltung des Parks, ebenso wie die Blickachsen. Die Bruchstücke am Boden sollen den Sieg der Natur über das Menschenwerk darstellen.

Die Säulen des Monopteros im nördlichen Teil des Gartens, der der Legende nach im Auftrag der Freifrau in Gedenken an ihren früh verstorbenen Ehemann mit übereinander liegenden -absichtlich umgestürzten- Säulen gestaltet wurde, ist verfremdet. Er wurde mit stehenden Säulen renoviert. Soweit so gut mit dem Bildungsprogramm.

Am Sonntag von 06:00 - 07:30 Uhr die Frühankommer vom MSTL, was, das glaubt Ihr nicht ?

Na gut, ertappt, weil noch keine anderen Fahrzeuge im Park zu sehen waren und wir schon alles aufgebaut hatten wurden die Motorhauben der eigenen Fahrzeugen geöffnet und der allseits gerne ausgeübte Frühsport „Haubentauchen“ begann. Bei einen kleinen Abstecher



auf die Mainwiesen konnte man in den frühen Morgenstunden noch ohne Hitzewallungen die Exponate betrachten die dort ausgestellt wurden.

Sehr interessant war für mich die Maybachsäge. Dieser



Maybach befindet sich im originalen Zustand und ist damit wohl der einzige. Aus dem ehemaligen stolzen Repräsentationsfahrzeug wurde in den schweren Jahren nach dem 2. Weltkrieg eine mobil Bandsäge gebaut um etwas für den Lebensunterhalt zu verdienen. Dies war für einen Maybach eine völlig neue Erfahrung, da dieses Fahrzeug jetzt arbeiten musste. Der Besitzer war bis 1986 Herr Georg Ewald aus Trebur der bis ins hohe Alter an diesem Gefährt arbeitete. Er ließ in seinem Testament eintragen, dass dieses Fahrzeug an das Technik Museum Speyer geht und in diesem Zustand bleiben soll. Ein zeitgenössischer Umbau von hohem Wert der nicht zerstört werden soll!

Dann wurden um 08:00 Uhr, zwei Stunden früher als geplant, die Pforten geöffnet und die Teilnehmer rollten mit ihren Fahrzeugen über den roten Teppich in den Park. Nix wie auf die gut platzierten Stühle im MSTL VIP Bereich und den einfahrende Chauffeuren wohlwollend zunicken oder ganz frech den Daumen entgegenstrecken. Was für eine Show, von jeder Betrachtungsweise! Auch der Opel Chef Karl-Thomas Neumann ließ es sich nicht nehmen und kam in diesem Jahr mit seinem eigenen Opel Diplomat Coupe zu dieser Veranstaltung.

Ab Sommer 1965 lief beim Karosseriebauer Karmann in Osnabrück das Opel Diplomat V8 Coupé vom Band, das exklusivste Auto der Opel-Modellpalette.



Das nur 347 Mal gebaute Opel Diplomat Coupé basiert auf dem Spitzenmodell der 1964 vorgestellten KAD-Reihe (Kapitän, Admiral und Opel Diplomat), mit der das Unternehmen Kunden von Luxuslimousinen noch stärker ins Visier nimmt. Die „Großen Drei“, wie es in der Werbung für die repräsentativen Modelle heißt, folgen in ihrem schnörkellosen und geradlinigen Design den Vorbildern der US-amerikanischen GM-Mutter.

Beim Opel Diplomat stammt auch der Motor aus Amerika: Ein V8-Triebwerk mit 4,6 Litern Hubraum und 190 PS beflügelt das Flaggschiff der Baureihe. Der 5,4 Liter-V8, der auch in der Chevrolet Corvette verbaut wird, bleibt bis zum September 1966 dem Opel Diplomat Coupé vorbehalten. Der 230 PS starke V8 beschleunigt im Zusammenspiel mit einer Zweigangautomatik und 427 Nm Drehmoment das viersitzige Coupé in weniger als zehn Sekunden von 0 auf 100 km/h, die Höchstgeschwindigkeit liegt bei 206 km/h. Damit ist das Opel Diplomat Coupé zu seiner Zeit eines der schnellsten Automobile auf dem deutschen Markt. Der Zweitürer besitzt serienmäßig hydraulische Lenk- und Bremshilfen,



Scheibenbremsen, Nebelscheinwerfer und elektrische Fensterheber. Also ein echter Chef in einem Chefwagen!

Ein anderes Fahrzeug hatte sich Opel Markenbotschafter Joachim Winkelhock aus der Klassiksammlung von Opel ausgeliehen, einen gelbe Kadett B Rallye, das passte natürlich auch gut.





Ein besonderes Erlebnis sind die Klassikertage für Rüsselsheims Oberbürgermeister Patrick Burghardt. Er bekommt nämlich dann immer aus dem Opel-Fundus ein Fahrzeug, mit dem er auf dem roten Teppich vorfahren darf. Der Oldtimerbazillus hat ihn bereits erwischt, ausbrechen darf die Krankheit aber noch nicht. Vorher müsse er darüber noch mit seiner Frau diskutieren. Doch bis zum Hessentag 2017 sei er vielleicht stolzer Oldtimerbesitzer.

Große Autos mochte auch Heinz Grünwald, der aus dem hohen Norden am Sonntag nach Rüsselsheim gereist ist. Er hat sich in den sechziger Jahren einen blauen Opel Admiral gekauft, aber kaum gefahren.



In zwanzig Jahren gerade mal 20 000 Kilometer. Da ihm das Auto viel Freude gemacht hat, wollte er es nicht so einfach weiterverkaufen, sondern hat es Opel geschenkt. Dort steht es jetzt in der Klassikersammlung. „Ich habe sehr an diesem Auto gehangen“, sagt er etwas wehmütig, als der Admiral über den roten Teppich fuhr.

Da das Wetter wieder perfekt mitspielte wurde der Teilnehmer- und Besucher-Rekord wohl schon am Vormittag gebrochen. Sage und schreibe 3000 Fahrzeuge und ca. 30.000 Besucher fanden an diesem Tag den Weg nach Rüsselsheim und verursachten ein Verkehrschaos das die Stadt am Main bis dato noch nicht kannte. Na wenn das nicht ein guter Stesstest für die Verkehrsführung des Hessentages 2017 in Rüsselsheim war !

Eine tolle Veranstaltung bei der man wieder viele Freunde und Bekannte getroffen hat und einige neue Fans dieses einmaligen Sonntags gewinnen konnte ist vorbei aber ich habe meinen Wecker schon gestellt für 2016 !

## ADAC

### Die Oldtimer Beifahrer-Fibel

Tipps und Anregungen für die Teilnahme an Oldtimerveranstaltungen



ADAC Nordrhein e.V.

### Der Weg zum Erfolg

Was sind Chinesenzeichen, was ist in der Sanduhrklasse erlaubt und was packe ich überhaupt in meine Co-Piloten Tasche ?

Diese und viele anderen Fragen beantwortet die vom ADAC Nordrhein e.V. aufgelegte Oldtimer Beifahrer Fibel. Auf 82 Seiten werden die meisten Fragen kurz und knapp beantwortet die dem Co-Piloten auf einer Oldtimer Rallye begegnen können.

Die Fibel ist für alle ADAC Mitglieder kostenlos und kann per Mail bestellt werden bei:

[JUERGEN.CUEPPER@NRH.ADAC.DE](mailto:JUERGEN.CUEPPER@NRH.ADAC.DE)

**Termine 2015**  
[www.motor-sport-team-lufthansa.de](http://www.motor-sport-team-lufthansa.de)

3. März	Mitgliederversammlung/Vorstandswahl
1. - 3. Mai	Frühjahrs-Ausfahrt in den Teutoburger Wald
30. Mai	Fahrsicherheitstraining
4. - 7. Juni	Fronleichnams-Ausfahrt
14. Juni	tArt-Orte
27. Juni	Vollgas-Rennspaß Darmstadt
11. - 12. Juli	Oldtimerfestival Bad König
1.-2. August	8. MSTL Lahn-Taunus-Classic



**Clubabend an jedem  
 1. Dienstag im Monat:  
 Steinmarktklause,  
 65428 Rüsselsheim - Bauschheim,**

**Am Steinmarkt 2**

Anfahrt:  
 A 60, Anschlussstelle Bischofsheim,  
 rechts Richtung Groß-Gerau,  
 dann rechts (bei REAL) Richtung Bauschheim und  
 gleich wieder rechts,  
 dann links gegenüber dem Einkaufszentrum.

**Der Vorstand**

1. Vorsitzender Hans Kleila  
 Tel. 06142-13630

2. Vorsitzender Jörg Knodt  
 Tel. 06105 33487

Schatzmeister Ulrich Stucki  
 Tel. 06434-8932

Schriftführer Reinhard Müller  
 Tel. 06732-963709

**Geschäftsstelle**

**Motor-Sport Team Lufthansa Frankfurt e.V.**  
 c/o Ulrich Stucki  
 Horstweg 42  
 65520 Bad Camberg  
 Telefon + Fax: 06434 8932

**Redaktion**

Peter Alt  
 Westerwaldstr. 26-28  
 D 63179 Obertshausen  
 Telefon: +49 (0)6104-799450  
 Fax: +49 (0)6104-799451  
 E-Mail: info@pa-classics.de

Die mit Namen oder Signum des Verfassers gekennzeichneten Beiträge stellen dessen persönliche Meinung dar. Nachdruck - auch auszugsweise - nur nach Rücksprache mit der Redaktion

© pa 12/10